

Wienerwald.  
Hier leben WIR gerne.



## Cultura Trail Römerweg

Natur und  
Kultur im  
nordwestlichen  
Wienerwald



Natur und Kultur auf Schritt und Tritt

**Cultura Trails:**  
Österreichs Land-  
schaften erleben

*Österreich ist bekannt für seine Vielzahl an landschaftlichen Schönheiten. Von weitgehend naturbelassenen Berggipfeln spannt sich der Bogen zu vom Menschen im Laufe der Jahrhunderte geschaffenen Kulturlandschaften – alle Heimat einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Neben den Naturschätzen beherbergen unsere Landschaften aber auch eine Vielzahl kultureller und kulturhistorischer Besonderheiten. Gerade dieses oftmals enge Nebeneinander von Natur- und Kulturschätzen macht einen besonderen Reiz aus und lädt zu Erkundungen ein.*

*Viele dieser Landschaften stehen unter Schutz, um so auch für zukünftige Generationen erhalten zu werden. Seien es nun Landschaftsschutz-, Naturschutz-, die neuen Natura 2000-Gebiete, Biosphären- oder Nationalparks, sie alle haben den langfristigen Schutz bedeutsamer Lebensräume im Einklang mit den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung zum Ziel. Ausgewählte Landschaften genießen zudem als UNESCO Weltnatur- und Weltkulturerbe eine besondere, internationale Auszeichnung.*

*Unsere Cultura Trails erschließen ergänzend zu den Natura Trails kulturhistorisch und landschaftlich besonders reizvolle Regionen. Sie machen die landschaftliche und kulturelle Vielfalt für die Besucherinnen und Besucher erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an – dazu laden auch wir Sie mit dieser Broschüre herzlich ein!*

**Andrea Lichtenecker & Johann Kurzbauer**

Naturfreunde Internationale

Obmann WIR – Wienerwald Initiativ Region



## Der Römerweg Natur und Kultur im nordwestlichen Wienerwald



Der Römerweg führt im nordwestlichen Wienerwald von Rekawinkel nach Neulengbach. Römerzeitliche Hügelgräber aus dem 1. bis 2. Jahrhundert nach Christus zeugen von der historischen Besiedlung des Gebiets, die tatsächlich aber viel weiter bis in die Jungsteinzeit zurückgeht.

Natur und Kultur haben die Wienerwaldregion im Laufe der Jahrtausende geprägt und machen heute ihren besonderen Reiz aus. Dazu gehören einerseits die ausgedehnten Wälder, die seit jeher zur Gewinnung von Holz als Werkstoff, Baumaterial und Energieträger sowie zur Jagd genutzt wurden, und heute immer noch eines der größten Laubwaldgebiete Mitteleuropas bilden. Andererseits finden sich in den Randlagen des Wienerwaldes auch aufgelichtete Zonen, wo Viehhaltung, Milch- und Heuproduktion eine abwechslungsreiche Landschaft von Wiesen, Weiden und Wäldern mit kleinteiligen Strukturen entstehen ließen.

Kulturhistorisch bedeutsam sind die Siedlungsreste aus der Bronzezeit bei Alland oder Maria Anzbach oder Funde aus der Keltenzeit. Deutlichere Spuren als seine ersten prähistorischen Besiedler hinterließen die Römer. Mit mehreren Straßen über



**„Cultura Trails erschließen kulturhistorisch und landschaftlich besonders reizvolle Regionen.“**

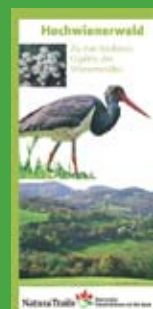
den Mons Cetium, wie sie den Wienerwald nannten, verbanden sie ihre Provinzen Noricum und Pannonien und hinterließen unter anderem an die 300 Hügelgräber.

Im Mittelalter war der Wienerwald lange Zeit ein schwer zu durchdringendes Grenzland nach Osten. Erst Klostergründungen wie Klosterneuburg, Heiligenkreuz, Klein Mariazell und Mauerbach gaben Impulse zur Besiedlung und Kultivierung seiner zentralen Bereiche.

Im 19. Jahrhundert entdeckte die städtische Bevölkerung Wiens den nahen Wienerwald als Ausflugsgebiet. Entlang der neuen Eisenbahnlinien entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Villen für die Sommerfrische. Dies war auch die Zeit des erfolgreichen Kampfes Josefs Schöffels gegen den Verkauf und die Abholzung des Wienerwaldes.

Heute stellt vor allem die Nähe zur Millionenstadt Wien verbunden mit dem Wunsch nach Wohnen im Grünen und dem steigenden Nutzungsdruck durch vielfältige Freizeitaktivitäten eine Herausforderung für die Region dar. Die Ausweisung des rund 105 000 ha großen Biosphärenparks Wienerwald soll nun eine nachhaltige Entwicklung der Wienerwaldregion unterstützen. Die Aufnahme ins weltweite Netzwerk der UNESCO Biosphärenparks im Sommer 2005 unterstreicht zugleich die internationale Bedeutung der Region.

Ökologisch spielt die nordwestliche Wienerwaldregion unter anderem als Lebensraum für eine vielfältige Vogelwelt eine besondere Rolle. So sind auch weite Bereiche entlang des Römerweges als Vogelschutzgebiet ausgewiesen und stehen als Teil des Natura 2000-Schutzgebietsnetzwerks unter dem besonderen Schutz der Europäischen Union.



**Mehr Informationen zur Vogelwelt** des westlichen Wienerwaldes vom scheuen Schwarzstorch über den Neuntöter und zahlreiche Spechtarten bis hin zu Halsbandschnäpper und Wespenbussard bietet der Folder „Natura Trail Hochwienerwald“ der Naturfreunde Internationale ([www.naturatrails.net](http://www.naturatrails.net)).



## Von Sandsteinen und Konglomeraten Die Geologie entlang des Römerweges

Geologisch gesehen befinden wir uns bei Rekawinkel in der so genannten Flyschzone („Sandstein-Wienerwald“). Die wichtigsten Gesteine sind mittel- bis feinkörnige Quarz-Sandsteine, die vor 75 bis 50 Mio. Jahren entstanden und in vielen Steinbrüchen – vornehmlich für Bauzwecke – abgebaut wurden.



Auf der Finsterleitens mit ihren ausgedehnten Wiesenflächen zeugen Nassgallen mit Quellaustritten von hoher Bodenfeuchte – charakteristisch für die lehmigen Zonen des Sandstein-Wienerwaldes.

Bei Winten gelangen wir aus einem Buchen-Eichen Mischwald auf eine Hochfläche. Vorbei an einem Birkenbestand passieren wir die geologische Grenze in die so genannte Nordrandzone (die nördlichste Einheit der Flyschzone) mit oft stark verfalteten Gesteinen mit karbonatreichen Einschaltungen. Etwa bei der Abzweigung der kleinen Querstraße nach Hofstetten verlassen wir die Flyschzone und gelangen in die Molassezone mit ihren neogenen Sedimentgesteinen. Diese wurden vor 23 bis 17 Mio. Jahren in einem weiten Meeresbecken abgelagert (Tone mit Kohleschichten, Sande und das Buchberg-Konglomerat). Ab Burgstall führt der Weg an Gesteinsaufschlüssen des Buchberg-Konglomerates vorbei (gerundete Flysch-Sandsteine in Fein- bis Grobsand), aus dem auch der Schlossberg von Neulengbach besteht.



## Römerzeitliche Hügelgräber

Die römerzeitlichen Gräber in der Finsterleitens stammen aus dem 1.–2. Jhdt. n. Chr. Eine Hinweistafel nennt sieben Gräber, von denen drei noch gut sichtbar sind; einige sind aber im Laufe der Zeit eingeebnet worden. Die Grabbeigaben (Urne, Schale und Wasserkrug) lassen auf eine ärmliche Bevölkerung schließen. Ein Nachbau eines Hügelgrabes ist im Wienerwaldmuseum Eichgraben zu sehen ([www.wienerwaldmuseum.at](http://www.wienerwaldmuseum.at)).



Im Wald bei Winten-Erlaa befinden wir uns an einer römerzeitlichen Straße, die von mehreren Hügelgräbern gesäumt wird, acht sind noch gut erkennbar. Auch hier gibt eine Hinweistafel Auskunft über diese römerzeitliche Grabhügelnekropole. Östlich und westlich des Eichberges sind noch die parallelen Furchen von Altwegen im Laubmischwald vorhanden.

## Die gotische Kirche von Maria Anzbach

Anzbach wurde im Jahr 998 erstmals als „Amizinesbach“ urkundlich erwähnt. Die Pfarr- und Wallfahrtskirche zur Mutter der Barmherzigkeit ist eine alte Wehrkirche. Man vermutet, dass schon die Herren von Amizinesbach, welche 1190 n. Chr. ausstarben, hier eine Kirche errichtet haben. Sichere Kunde gibt es von einem Pfarrer aus dem Jahre 1311. Die Kirche ist ein dreischiffiger vierjochiger Staffelbau aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, mit Stein- und Rippengewölben. Das Nord- und Südportal sind spätgotisch und weisen über dem nördlichen Portal außen die Inschrift: „MATER MISERICORDIE 1471“ (Mutter der Barmherzigkeit) auf.



Bemerkenswert ist die Martinikapelle im Osten der Kirche – ein freistehendes Presbyterium mit gotischem Giebeltürmchen. Unter der Kapelle liegt das Beinhaus. Gleich gegenüber führt die Straße bergab, vorbei am Grafenhaus mit der nahen Schmiede zur Anzbacher Mühle (Schönbeck Mühle) mit dem 1986 eingerichteten Heimatmuseum – der ganze Gebäudekomplex stammt aus dem 14. Jhdt.

## Die Wallanlage auf dem Buchberg bei Maria Anzbach

Die frühe Besiedlung des Buchberges ist durch Keramik-Funde jedenfalls seit der mittleren Bronzezeit (1600 bis 1300 v. Chr., Hügelgräber Kultur) und der jüngeren bzw. späten Bronzezeit (1300 bis 800 v. Chr., Urnenfelder Kultur) nachgewiesen. Auch aus der Spät La Tène-Zeit (150 bis 15 v. Chr., La Tène D) konnten Keramikbruchstücke gefunden werden. Ein festes Haus (Hausberg) mit Wall soll im Mittelalter bestanden haben. Die noch gut sichtbaren ringförmigen Wallanlagen (horizontale Flächen und Steilstufen) stammen wahrscheinlich aus unterschiedlichen Bauperioden. Ein Modell der Anlagen und originale Keramikfunde sind im Wienerwaldmuseum Eichgraben ausgestellt. Heute prägt die hölzerne Aussichtswarte die Landschaft.



## St. Laurenzi Kirche

Bergab vom Wegkreuz westlich des Buchberges der blauen Markierung folgend bemerken wir wieder die charakteristischen Längsfurchen im Wald, die auf (römerzeitliche) Altwege zurück zu führen sind.

St. Laurenzi (auf 307 m SH gelegen) ist ein kulturhistorisches Kleinod besonderer Güte. Das Kirchenschiff ist ein romanischer Rundbau mit spätgotischem Chor. Die Hauptphase des Kirchenbaues wird mit dem 12. Jhdt. angegeben. An der Rückseite ist ein römerzeitlicher Stein (Genius mit gesenkter Fackel – Genius des Todes) eingemauert.

## Der Römerweg Von Rekawinkel nach Neulengbach

Rekawinkel (Bhf.) – Finsterleiten – Eichberg – Burgstall – Buchberg – St. Laurenzi Kirche – Neulengbach (Hst.)

**Gehzeit:** rund 3,5 Stunden (ca. 13 km)

### Wegabschnitt Rekawinkel – Finsterleiten:

Vom Bahnhof Rekawinkel bergauf zur Bundesstraße. Auf der Bundesstraße ca. 500 m nach Westen, dann weiter auf der Straße nach Kogl (blaue bzw. gelb/grüne Markierung). Eine Wegtafel weist bald auf die Abzweigung Finsterleiten – Buchberg hin und wir folgen der blauen Markierung. Weiter auf einer Forststraße (Radfahren erlaubt von 15.4.–31.10.). Leicht bergab zu einer großen Wiese und über eine weitere Wiese zur Finsterleiten. Auf geschwungenem Weg gelangen wir zum „Römerstern“, auf einem flachen Sattel mit großer Wiese gelegen.

### Wegabschnitt Finsterleiten – Eichberg – Oed / Burgstall:

Vom „Römerstern“ führt der Weg nach Norden zum Waldrand; hier sehen wir mehrere römerzeitliche Hügelgräber aus dem 1. bis 2. Jhdt. n. Chr.

Der blau und gelb/grün markierte Weg führt nun durch den Wald (lehmgiger Untergrund, bei feuchtem Wetter rutschig). Die Hauptwanderrichtung ist nun nach Nordwesten. Bei einem Wegkreuz östlich Winten führt der Weg hinaus auf eine offene Hochebene. Bei der Straßenkreuzung Maria Anzbach – Dornberg entlang der Straße nach Erlaa, am Gasthof vorbei. Bei der nächsten Wegabzweigung biegen wir in den Wald hinein. Hier folgen wir einer schon römerzeitlich angelegten Straße mit mehreren Hügelgräbern. Der Weg führt nördlich am Eichberg vorbei in einen lichten Wald mit lockerem Baumbestand (hier auf die blaue Markierung achten!). An der Westseite des Eichberges sind mehrere parallele Altwege als lang gezogene Gräben sichtbar.

Vom Wald hinaus führt der Weg entlang der Asphaltstraße. Bald erhebt sich vor uns der Buchberg (469 m) mit seiner hölzernen Aussichtswarte. Linker Hand sehen wir den Gföhlberg (885 m) und das Schloss Neulengbach. Wir erreichen Oed und biegen nach Südwesten in den Ort Burgstall. Der Name deutet auf die Befestigungsanlage auf dem nahen Buchberg hin.

### Wegabschnitt Burgstall – Buchberg – St. Laurenzi – Neulengbach:

Von Burgstall auf einem asphaltierter Fahrweg bergauf. Unmittelbar vor dem Gipfel sind die Reste der prähistorischen Wallanlagen gut zu erkennen. Am Gipfelplateau (469 m) befinden sich ein Schutzhaus und die 22,5 m hohe Buchberg-Warte, die im Jahre 2004 eröffnet wurde und eine wunderbare Fernsicht bis zum Ötscher bietet. Auf der Aussichtsplattform der Warte sind alle wesentlichen Gipfel angezeigt. Bilder erinnern an die alte Buchbergwarte, die nach einem Blitzschlag abgebrannt ist.

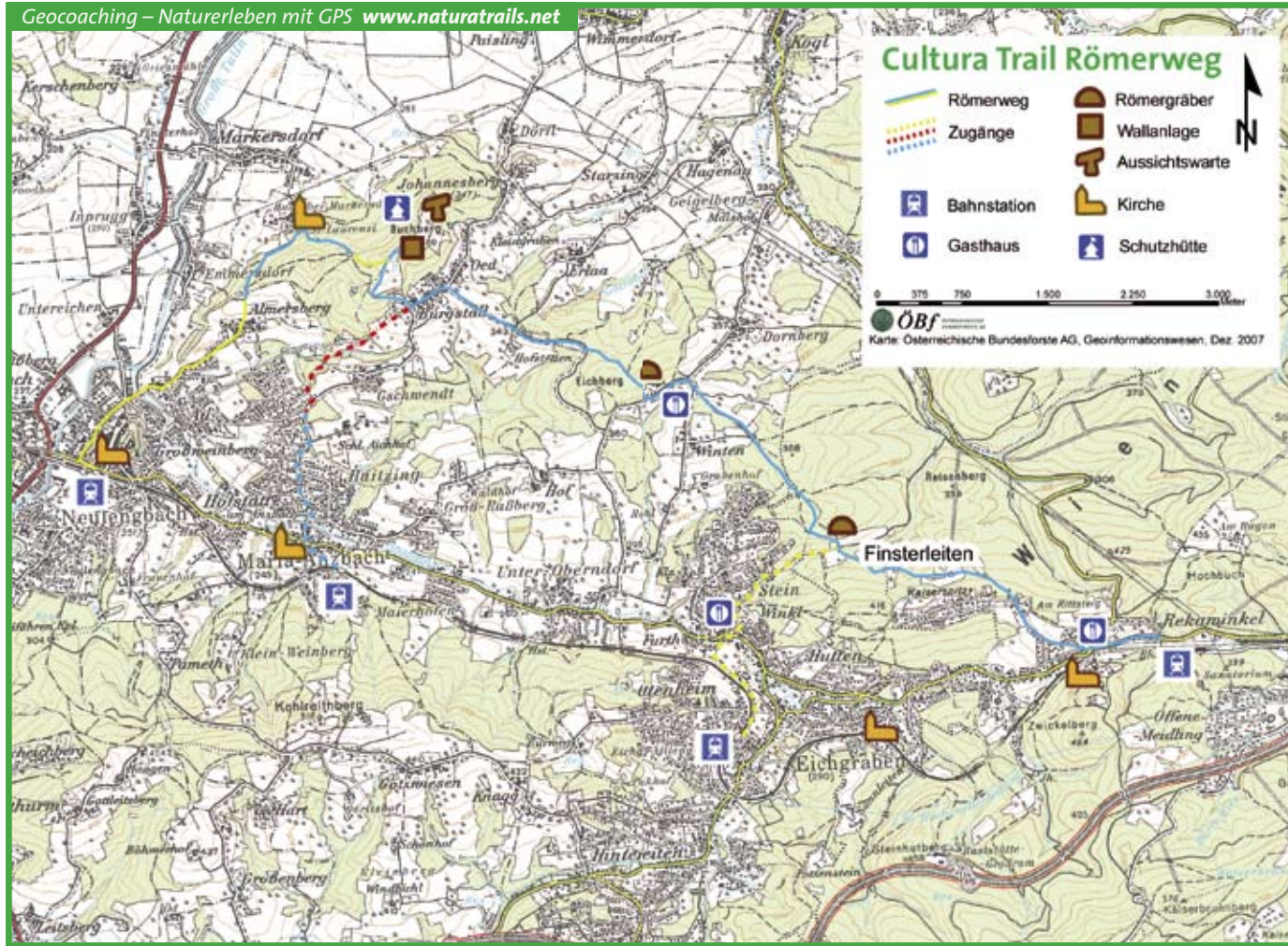
Nach Rast und Stärkung gehen wir den Weg zur ersten Abzweigung zurück und folgen der gelben Markierung durch einen Eichen-Buchen Mischwald zu einem Wegkreuz (von hier Abkürzung nach Neulengbach möglich). Weiter entlang der blauen Wegmarkierung bis zum Kirchlein St. Laurenzi. Der weitere Abstieg ist einfach (blaue Markierung). Oberhalb Almersberg bietet sich ein großartiger Blick auf Neulengbach. Hier wechselt die Markierung auf gelb und führt uns durch Neulengbach zum Bahnhof.



## Zugänge

### Von Eichgraben-Altengbach (Hst.) zur Finsterleiten:

Vom Nordende des Bahnsteigs auf einem Fußweg (gelbe Markierung) entlang der Bahn, dann hinunter zur Bundesstraße. Wir queren die Straße und gelangen entweder durch die Winkelstraße oder durch die Josefstraße in die Finsterleitenstraße (am Schwimmbad vorbei) und folgen der „Kaiserspitz-Strecke“ (gelbe M.) nach Osten. Der Weg ist bei feuchtem Wetter etwas rutschig und führt leicht ansteigend zu einem Tümpel und zur großen Wiese am „Römerstern“.



© BEV 2008, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, EB2007/02397

## Wienerwald. Hier leben WIR gerne.

So nah bei Wien, so erfrischend und ruhig im Grünen gelegen sind die acht WIR Gemeinden:

- Altengbach
- Asperhofen
- Brand-Laaben
- Eichgraben
- Kirchstetten
- Maria Anzbach
- Neulengbach
- Neustift-Innermanzing.

Die WIR Region ist ein beliebtes Ausflugs- und Urlaubsziel für alle Großstädter, die sich am besten zu Fuß oder mit dem Rad erkunden lässt. Ein landschaftlich abwechslungsreiches Wander- und Radwegenetz verbindet die Gemeinden der WIR Region.

Wir laden Sie ein. Begleiten Sie uns auf unserer faszinierenden Reise durch die WIR-Wienerwald Initiativ Region.



### WIR – Wienerwald Initiativ Region

Kirchenplatz 82, 3040 Neulengbach  
Tel.: 02772/56960  
[www.wir-region.at](http://www.wir-region.at)



### Naturfreunde Österreich – Ortsgruppe Eichgraben

Leopold Dworak  
Tel.: 02773/46978  
[k bk@reflex.at](mailto:kbk@reflex.at) | [www.naturfreunde.at](http://www.naturfreunde.at)



### Wienerwaldmuseum Eichgraben

Hauptstraße 17, 3032 Eichgraben  
Tel.: 02773/46904  
[www.wienerwaldmuseum.at](http://www.wienerwaldmuseum.at)

### Von Maria Anzbach (Hst.) nach Burgstall:

Vom Westende der Hst. Maria Anzbach weist die blaue Markierung entweder über Stufen und Steig den Weg hinunter oder entlang der Bahnstraße hinunter zur Hauptstraße. Ihr folgen wir zur Kirche von Maria Anzbach und weiter zur Anzbacher Mühle (Schönbeck Mühle), über die Brücke und über Steige und Stufen der blauen Markierung folgend bergan, vorbei an der Zufahrt zum Gut Aichhof bis zur Abzweigung mit der roten Markierung. Der rot markierte Weg führt hinab zum Wald und dann bergauf entlang von Streuobstwiesen bis Burgstall.



ÖBf ÖSTERREICHISCHE BUNDESFORSTE AG  
WO DIE NATUR ZU HAUSE IST



**Impressum: Herausgeber:** WIR – Wienerwald Initiativ Region und Naturfreunde Internationale. Mit finanzieller Unterstützung des Wienerwaldmuseums Eichgraben. Ein Kooperationsprojekt mit den Naturfreunden Österreich und den Österreichischen Bundesforsten. **Text:** Dr. Michael A. Götzinger, Andrea Lichtenecker **Fotos:** Götzinger, M. A., Harms, D./ 4nature, Kovacs, F./ ÖBf AG, Lichtenecker, A., Rosenberg, F. **Druck:** Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; [www.gugler.at](http://www.gugler.at)

greenprint Unser Beitrag zum Klimaschutz: Wir drucken klimaneutral bei gugler\*

März 2008 | 1. Auflage



### Weitere Informationen zu Cultura / Natura Trails in Österreich:

Naturfreunde Internationale, 1150 Wien, Diefenbachgasse 36  
Tel.: 01/8923877/17, [nature@nfi.at](mailto:nature@nfi.at) | [www.naturatrails.net](http://www.naturatrails.net)